



ERFAHRUNGSBERICHTE

DIENSTAG 28. DEZEMBER 2004

Bernd Steinmann zum Thema ERFAHRUNGSBERICHTE

Zwischenbilanz nach der Auswertung von rund 400 Mails und Briefe, die als Reaktion auf die Veröffentlichung des 'Schwarz-Buch Lidl' bei ver.di auf Bundesebene eingegangen sind

Berlin, 28. Dezember 2004 - Weit über die Hälfte der eingegangenen Mails kommt von ehemaligen und aktiven Lidl- bzw. Kaufland-Beschäftigten, die die Aussagen des Schwarzbuches bestätigen und ergänzen. Das Gros der Rückmeldungen stammt von Verkäufer/innen sowie Filialverantwortlichen, die zum Teil sehr detailliert und plastisch ihre persönlichen Erfahrungen mit den Praktiken des Unternehmens schildern.

Auszug aus der Mail einer 43-Jährigen, die drei Jahre in einer Lidl-Filiale gearbeitet hat: "Bei der abendlichen Reinigung wurden gelegentlich Geldscheine in die Gänge gelegt, um zu sehen, ob das Personal das Geld auch abgab. Morgens befand sich öfter zu viel Wechselgeld in der Kasse, um zu kontrollieren, ob dies nach dem Zählen von der Kassiererin nicht unterschlagen wurde. (...)

Unbezahlte Überstunden waren an der Tagesordnung. Es wurde verlangt, dass man mindestens 15 Minuten vor Dienstbeginn mit der Arbeit anfing, natürlich unbezahlt. Noch vor ‚Dienstbeginn' verlangte unser Filialleiter, ihm Brötchen und die Zeit zu besorgen. Pausen waren nie vollständig oder auch zusammenhängend zu bekommen."

Eine weitere Mitarbeiterin, die in der Ausbildung zur Verkaufsleiterin ist, schreibt: **"Morgens fing der Tag mit Parkplatz-Saubermachen an,** manchmal Fenster putzen, unter den Einkaufswagen sauber machen. Die Arbeiten sehen als Filialleiter auch nicht anders aus als die einer Verkäuferin. Einräumen, abschachteln, saubermachen und kassieren. Nach einigen Tagen ist man übersät mit blauen Flecken, ebenso hat man blutige Fingernägel und blutige Kratzer an den Armen, die man sich an den scharfen Kartons beim Einräumen und Aufschneiden holt. (...) Neben den täglichen Arbeiten, die schon mit Unterbesetzung kaum zu schaffen sind, bekommt man noch zusätzliche Aufgaben, ganze Revisionslisten, Umbauten, kaputte Regale austauschen, Kaugummiflecken vom Boden



NEUESTE KOMMENTARE

Lidl bespitzelt Beschäftigte
Wir wollten den Deutschen einheit dann haben wir den Salat es lebe der Polizeistadt (stasi)Deutschland. weiter...
Fritz
28. 03. 09:47

Lidl bespitzelt Beschäftigte
@ alle ... Ihr noch zufriedenen Mitarbeiter/innen oder Maulwürfe der PR Abteilung aus Neckarsulm - Schätzt mal ein, was alleine D.Schwarz mit seinen weiter...
mr.inside -out
28. 03. 09:44

Lidl bespitzelt Beschäftigte
eigentlich zähle ich mich zu den zufriedenen Lidl-Mitarbeitern. Sonst würde ich das ja nicht schon so lange machen. Ich kann die

kratzen." (...)

"Allgemein bringt Lidl seinen Mitarbeitern nur Misstrauen entgegen mit ständigen Testkäufen, Taschen- und Fahrzeugkontrollen, Bonkontrollen, Kassenprüfungen, Leistungskontrollen."

Zwei von über hundert Aussagen, die immer wieder ähnliche Schikanen, Arbeitshetze und Kontrollen beschreiben. Darüber hinaus haben sich aber auch (ehemalige) Lidl-Mitarbeiter/innen an ver.di gewandt, die im mittleren Management, in der Firmenzentrale, im Bereich Logistik oder bei Zulieferern arbeiten bzw. gearbeitet haben. Sehr aufschlussreich ist auch die **Zuschrift eines Mannes, der vor einiger Zeit auf seine Bewerbung als Führungsnachwuchskraft bei Lidl zu einem Vorstellungsgespräch nach Alzenau eingeladen wurde**. Der Mann schreibt: "In diesem Gespräch wurden eindeutig und nicht nur sinn-, sondern auch wortgemäß seitens der Unternehmensleitung die von Ihnen erhobenen Vorwürfe als klare und strikte Arbeitsregeln der Firma Lidl geäußert. Es wurde uns Bewerbern die Frage gestellt, ‚wer denn mehr in den Filialen klaue, die Kunden oder die Mitarbeiter'?. Und als Maßnahmen gegen den Diebstahl durch Mitarbeiter wurde klar gesagt, wir hätten die Taschen und Jacken zu kontrollieren, die PKWs zu durchsuchen und angemeldete Hausbesuche zu machen und nach Lidl-Waren Ausschau zu halten. (...)

Bei der Personalauswahl sei insbesondere auf allein erziehende Mütter zu achten. Diese hätten aufgrund ihrer Lebenssituation ‚wenige Anreize', sich gegen unbequeme Anweisungen zu richten. (...) " Der Mann zog nach dieser Erfahrung seine Bewerbung bei Lidl zurück.

Auch die Erfahrungen, die Lidl-Mitarbeiter/innen in anderen Ländern gemacht haben, decken sich in der großen Mehrzahl mit den Negativerfahrungen der deutschen Lidl-Beschäftigten.

Deutlich unter zwanzig Prozent der eingegangenen Mails stammen von zufriedenen Lidl- bzw. Kaufland-Beschäftigten. Zum Teil sind die Meinungsäußerungen dieser Gruppe sehr polemisch im Tonfall und gezielt gegen ver.di gerichtet. Es sind aber auch Zuschriften eingegangen, deren Verfasser/innen zugestehen, dass sie persönlich in einer gut funktionierenden Filiale arbeiteten, ohne die Gesamtsituation im Unternehmen beurteilen zu können.

Die Veröffentlichung des Schwarz-Buches löste zudem die Reaktion vieler **Mitarbeiter/innen anderer Einzelhandelsunternehmen " von Aldi bis Netto, von Globus bis Ulla Popken "** aus, die auf mit Lidl/Kaufland vergleichbare Missstände hinwiesen.

Nicht zuletzt gingen **Zuschriften von Lidl- und Kaufland-Kund/innen** ein, die sich in der Mehrzahl empört über die bekannt gewordenen Arbeitsbedingungen äußerten und teilweise erklärten, dass sie aufgrund der Veröffentlichung ihre Einkaufsgewohnheiten verändern würden.

Zusammenfassend lässt sich aus den Rückmeldungen der Schluss ziehen, dass im Schwarzbuch zu Recht von einem "System Lidl" gesprochen wird. Als "Einzelfälle", wie von Lidl-Chef Klaus Gehrig im Handelsblatt-Interview behauptet, lässt sich die Vielzahl der Verstöße gegen Arbeitszeit-, Pausen- und andere Bestimmungen nicht bezeichnen.

Text: Gudrun Giese

14 Kommentare · Diesen Eintrag versenden · drucken

till . Mittwoch 29. Dezember 2004 15:41

So verschwendet die ver.di also die Beitraege Ihrer Mitglieder?

Moechte mal wissen wieso Ihr ueber all auf "Unrecht" aufmerksam macht, ausser bei Euch selbst. Da werden doch auch dauernd Leute entlassen oder Ueberstunden erwartet.

Hoho, die armen Angestellten. Und die boesen kapitalistischen Arbeitgeber. Diese Ausbeuter.

Wo lebt Ihr denn? Knoepft Euren Mitgliedern doch weniger Geld ab. Wenn es Euch um Ideale geht, dann seid Ihr sicherlich auch bereit diese unbezahlt zu vertreten.

MrGhost . Mittwoch 29. Dezember 2004 16:11

Aus den Inhalten mehrerer Einstellungsgespräche (alls Verkaufsleiter)bei Lidl kann ich nur sagen, daß Wochenarbeitszeiten von 70 bis 80 Stunden erwartet wurden....

Sina R. . Mittwoch 29. Dezember 2004 17:18

Ich arbeite bei ALDI und bei uns ist es haargenauso. Bei uns plant sogar der Chef den Jahresurlaub für die Mitarbeiter. Ich bewerbe mich schon, um hier rauszukommen. Man erlaubt mir als Teilzeitkraft nicht einmal einen Nebenjob,obwohl ich ihn dringend brauche.Ständig muss man Abruf bereit sein. An freien Tagen immer erreichbar sein. Wieso ist dass alles so.?Viel machen können wir nicht,da man froh seien muss einen Job zu haben, leider. Ich hoffe auf VERDI

Sash . Mittwoch 29. Dezember 2004 17:24

Ich kann MrGhost nur zustimmen. Auch ich habe diese Erfahrung vor 2 Jahren in einem Vorstellungsgespräch gemacht. Allerdings wurde es sehr "rosig" umschrieben. Gemessen an den abzuleistenden Stunden war das angebotene Gehalt nicht besonders, aber die Bezahlung wäre keineswegs schlecht gewesen. Dennoch scheint Lidl Probleme zu haben Leute zu finden, denn man hätte mich, obwohl ich Branchenfremd bin, sofort genommen.

mursk . Mittwoch 29. Dezember 2004 23:14

@ Sash

Lidl hat sicher keine Probleme, neues Personal zu bekommen. Aus eigener Erfahrung weiß und beobachte ich, dass auch diese Jobs sehr begehrt sind. Und das nicht erst seit dem ganzen Harz-Kram.

Branchenfremde werden bei Lidl sehr gerne genommen, weil Lidl ihnen weniger Lohn zahlen darf - dafür gibt es Tariftabellen. Je mehr Berufserfahrung du hast, desto sicherer kannst du sein, dass Lidl dich gerne gegen eine möglichst ungelernte, junge Kraft austauschen möchte.
Die Einarbeitung ist hart und sehr effektiv - wer die ersten Wochen nicht übersteht, der kann wieder gehen. Macht ja nix, weil kontinuierlich Vorstellungsrunden laufen. Die/der Nächste steht schon vor der Bürotüre, um mit dem Verkaufsleiter zu sprechen...

Sascha . Freitag 31. Dezember 2004 10:02

Unterdrueckung? Misstrauen? Mobbing? Hmm... Das koennte ja direkt aus meinem Buero stammen, den auch hier passieren solche Sachen, genau wie in Millionen anderen Arbeitsstellen - die nicht zu Lidl gehoeren. Fakt ist, dass viele Leute einfach nicht zufrieden sind mit ihrer Arbeit oder ihrem Leben und nicht die Wurzel der Probleme suchen (bei sich selbst), sondern diese neurotisch auf den Arbeitgeber projezieren... Und wie schon an verschiedenen Stellen bemerkt wurde, nicht nur bei Lidl herrschen solche Zustaende und wenn diese Mitarbeiter Lidl den Ruecken kehren und zu einem anderen Arbeitgeber wechseln werden sie bestimmt auch dort ganz, ganz dolle unterdrueckt werden. Dies zeigt sich doch alleine schon an der Art und Weise, wie Ver.di gegen Wolfgang Grupp (Trigema), einen fast schon als heilig zu bezeichnenten Advokaten der deutschen Wirtschaft, vorging...

Fernando Duarte . Sonntag 9. Januar 2005 02:51

Lidl Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Polen, England, usw.. überall passiert das selbe. Ich war Bezirksleiter in Portugal und scheinbar war ich zu sozial um bei Lidl eine Zukunft zu haben. Ich kann nur davor warnen, gute Menschen haben bei Lidl nichts zu suchen!

Jens Müller . Sonntag 9. Januar 2005 12:29

"Branchenfremde werden bei Lidl sehr gerne genommen, weil Lidl ihnen weniger Lohn zahlen darf - dafür gibt es Tariftabellen. "

Ist Lidl denn überhaupt tarifgebunden?

Karl-Heinz Ripperger . Donnerstag 13. Januar 2005 15:29

Das ist mal wieder typisch DEUTSCH.

Es wird sich beklagt über die Missstände bei LIDL, ALDI und vielen anderen Billiganbietern. Mit Recht, denn die Missstände sind offenbar und nicht hinzunehmen. Andereseits beklagen sich dieselben Leute, das ganz allgemein die Lebensmittel zu teuer seien, obwohl Deutschland gemessen an den Einkommen die niedrigsten Preise wahrscheinlich auf der ganzen Welt hat.

Wolfgang . Donnerstag 27. Januar 2005 00:42

Ich bin selbst Arbeitgeber, Rechtsanwalt und Lidl Kunde in mehreren Filialen dieses Unternehmens. Ich denke, dass ich durchaus in der Lage bin die Stimmung, die in einer Filiale herrscht einzuschätzen und ebenso der Umgang der unter den Mitarbeitern gepflegt wird... und da kann ich aus meiner Warte absolut nichts negatives über dieses Unternehmen sagen. Vielleicht ist es die Ausnahme, aber ich glaube den Bezirksleiter in den Filialen schon ein paar mal abends gesehen zu haben und dieser Mann hat jeden! Mitarbeiter persönlich verabschiedet, als er die Filiale verlassen hat. Einer Kassiererin hat er einen schönen freien Tag gewünscht und eine schöne Geburtstagsfeier--verbunden mit der Nachfrage, wann denn der Kuchen mitgebracht würde. Alle Beteiligten haben gelacht. Ist das nur Bauchpinselei für den Vorgesetzten? Ich hatte nicht den Eindruck. Zwar hatte ich noch keine arbeitsrechtliche Auseinandersetzung mit Kaufland oder Lidl, aber schon einige Mandanten, die bei diesen Firmen beschäftigt waren. Nie gab es Probleme mit Terminen, nie wurde sich negativ über den Arbeitgeber geäußert. Nach den Veröffentlichungen bei verdi Anfang Dezember habe ich eine Mandantin bei einem Gespräch aus Interesse nach Ihren Arbeitsbedingungen gefragt. Sie hat mir geantwortet dass die Arbeit sicher hart wäre, aber das Geld defintiv "stimme". So würden Nachtzuschäge etc. immer bezahlt, was bei Edeka, bei denen sie früher gearbeitet hätte nicht der Fall gewesen wäre. Der für sie zuständige Bezirksleiter würde sogar regelmäßig anhand der Alarmanlagenaufschaltung prüfen ob auch alle Arbeitszeiten vollständig aufnotiert wurden. Macht das ein Unternehmen, welches seine Mitarbeiter um die zustehenden Entlohnung bringen will?
Sie hat aber auch von sogenannten "Ehrlichkeitstests" berichtet, bei denen der Bezirksleiter anscheinend in der Filiale gefundenes Geld bei einer Kassiererin abgeben läßt um festzustellen, ob diese dann das Geld auch als Fundsache abgibt. Und daran kann ich nichts anstößiges finden, denn wenn die Kassiererin das Geld für sich behält, dann begeht sie eine Straftat, nämlich eine ganz klassische Fundunterschlagung zu ungunsten der Firma, da diese technisch Gewahrsamsinhaber des im Markt verlorenen Geldes ist. Und in dieser Hinsicht kann ich jeden Einzelhändler verstehen, der mit einem solchen Mitarbeiter nicht mehr zusammenarbeiten will und den Unterschlagenden fristlos entläßt. Ich würde es genauso machen.
Ehrlichkeit ist in Handel und Bankgewerbe, wo ständig Zugriff auf Geld, das einem nicht gehört, möglich ist eben unerläßlich und es ist nur legitim, dass man diese generelle Ehrlichkeit auch "testet".
Abschließend möchte ich noch anfügen, dass ich keine Zweifel an der grundsätzlichen Richtigkeit der Aussagen des Schwarzbuches habe, nur sind

meines Erachtens die Berichte erheblich persönlich von den Betroffenen eingefärbt worden. Kaum wird von den Verfehlungen der Berichterstatter geschrieben und seien wir mal ehrlich, wer ohne fehl ist, der werfe den ersten Stein. Ic habe auch in dem Buch kein Bericht aus meiner Umgebung, dem Hochrhein gefunden. Sind in meiner Umgebung nur "gute Lidls"? Sind es nur die 100 beschriebenen Beispiele von 30 000 Mitarbeitern in Deutschland? Geht es den anderen Mitarbeitern gut? Und wer ein guter Mitarbeiter ist, der muß meiner Erfahrung nach nicht mit Kündigung seitens eines Unternehmens rechnen, das nach eigener Aussage das stärkstwachsende Einzelhandelsunternehmen in Europa ist. Vielleicht ist Lidl doch besser als sein momentaner Ruf.

Dagmar, verdi . Donnerstag 27. Januar 2005 10:26

Der Aussage, wer ein guter Mitarbeiter ist, habe nichts zu befürchten, muß ich widersprechen. Es stimmt eher, wer seinen Mund hält, jung ist und keine Ansprüche stellt, hat wenig zu befürchten. Meine Erfahrung ist, daß jeder, der das Wort Betriebsrat in dem Mund nimmt, auf der Abschußliste steht - auch wenn er/sie jahrelang keine Probleme hatte. Ich habe z.B. den Fall eines stellvertretenden Fiulialleiters bei Lidl, der für sich und andere Beschäftigte die Bezahlung von Mehrarbeit angemahnt hat - auf einmal ist er unfähig den Laden zu managen, macht angeblich ständig Fehler bei der Dispoisition usw. Oder zwei Kolleginnen bei Kaufland, die sich für einen Betriebsrat engagiert haben, sind auf einmal ihre Abteilungen los, die sie bisher selbständig ohne Kritik geführt haben. Beide sind alleinerziehend und werden jetzt gezwungen, so zu arbeiten, daß sie die Versorgung ihrer Kinder nicht mehr regeln können. Oder es werden bestimmten - oft älteren die man loswerden will - Kolleginnen an der Kasse ständig Testkäufer zugemutet, die dann mit üblen Tricks (z.B. ein Kajalstift in einer Zeitung versteckt) reingelegt werden und dann mit Abmahnungen eingedeckt werden. Das sind jetzt zwar schon wieder Einzelfälle, aber mein Eindruck ist, daß Schikane bei Lidl/Kaufland zum System gehört.

Jan . Freitag 28. Januar 2005 09:26

Ich bin zwar nur eine Aushilfskraft, aber auch ich möchte mich zu den Bedingungen in unserer Kaufland Filiale äußern. Ich finde es gut, dass sich viele Menschen engagieren um auf Missstände aufmerksam zu machen und um diese möglicherweise zu beseitigen.

Ich kann bestätigen, dass Testkäufe bei den Kassiererinnen durchgeführt werden, und dabei miese Tricks verwendet werden. (z.B. Einzelne Stifte in Dosen gesteckt werden)

Unsere Arbeitzeit, also die der Aushilfskräfte, wurde auf 20.Uhr bis 22 Uhr gelegt, mit der Begründung wir müssten einfach noch mehr schaffen (vorher 19-21. Uhr). Und dies jeden Tag. Gerade für uns jungen Leute ist dies unerträglich wenn man bedenkt, dass einige noch zur Schule gehen müssen,

Klausuren schreiben etc. Oder für die Festangestellten die am kommenden Morgen gegen 6 Uhr schon wieder da sein müssen.
Natürlich haben alle versucht sich dagegen zu wehren, aber wems nicht passt, der kann gehen. Es würden wohl Neue nachkommen.. In der Tat gehen einige (auch Festangestellte!) allerdings kommen keine Neuen nach. Immer weniger sollen also immer mehr schaffen□ Seltsame Planung□

Aber anstatt neue Mitarbeiter einzustellen, soll ein □Antreiber□ (genauso wurde es genannt) eingestellt werden, der nichts anderes macht, als die Aushilfsleute zu überwachen□ Echt Traurig. Bei uns gab es nie welche, die sich unter normalen Umständen haben hängen lassen.

Auch ist es so, dass man bisweilen von den Kameras überwacht wurde. Wenn am anderen Tag Sprüche kommen, warum man sich mit dem oder jenen unterhalten haben soll, weiss man auch warum□.

Das Gehalt der Aushilfen wurde gesenkt auf 6 Euro (alle die einen neuen Vertrag unterschreiben wollen/müssen. Obwohl man nur 2 stunden am tag arbeit ist es so, dass man teilweise über 30 überstunden hat. (z.B. durch kurzfristig eingeführte Nachtschichten). Diese werden natürlich nicht ausbezahlt

Da all diese Punkte in letzter Zeit massiv zu genommen, haben ist es nicht verwunderlich, dass die Stimmung komplett unten ist, und jeder am liebsten aufhören würde□ Man hat fast das Gefühl unser Chef auch□ dem sind dank seiner Vorgesetzten schließlich auch teilweise die Hände gebunden.

Jetzt müssen alle Mitarbeiter eine Datenschutzerklärung unterschreiben, dass man sich nirgends mehr über Kaufland äußern darf, ich habe diese (noch) nicht unterschrieben, möchte schließlich noch ein wenig weiterarbeiten.

Lilo . Freitag 28. Januar 2005 20:23

Hallo Jan,allso von einer Datenschutzerklärung ist bei uns noch nichts eingegangen, (dauert bestimmt nicht mehr lange) ich bin auch bei Kaufland und habe da einen Minijob, auch ich habe Überstunden die nicht gezahlt werden, mein Vertrag wurde schon 4 mal verlängert und ich bin gespannt was dann passiert,,
die stimmung ist ok, unser Hausleiter ist super nett, (hoffe das bleibt auch;)

ich selber habe noch nie Probleme gehabt da.

Nosferatu . Samstag 29. Januar 2005 00:17

Wiebitte ? Nur Testkäufe bei Kaufland? Da steckt viel mehr dahinter. Es nennt sich wohl eher Mystrie Shoping oder so. Rund 800 Punkte werden nach meinem Wissen monatlich in jedem Kaufland durchgeführt. Es

besuchen im Monat 2 Pärchen ein Kaufland die zusammen rund 800 Punkte abarbeiten. Nur einige Punkte will ich nennen: Parkplatz sauber, Aschenbecher geleert, Toiletten sauber Note, Umtausch ohne Probleme, Begrüßung ja,nein, Kittel offen geschlossen,sauber,gesamterscheinung, Schiffchen getragen, Handschuhe gewechselt(Fleischtheke-Käsetheke), Begrüßungsformel Kasse gesprochen, Frage gestellt (haben sie alles gefunden,sind sie zufrieden mit dem Einkauf, Name (EC-Karte) benutzt, Verabschiedung, Fehlartikel (präsenz), Kassensumme richtig, dazu werden sich die Namen von jedem MA notiert, später werden die Namen bekannt gegeben und auf der Morgeninfo ausgewertet, auch Kündigungen soll es schon gegeben haben, es ist schlimm alle zittern....